



## **Jahresbericht Simbabwe 2019**

### **Polizeigewalt, Tötungen und Folter nach friedlichen Protesten**

Nachdem Präsident Emmerson Mnangagwa am 12. Januar eine Erhöhung der Spritpreise um 150 Prozent ankündigte riefen Gewerkschaften und weitere zivile Aktivist:innen zu einem dreitägigen "stay away" ab 14. Januar auf. Viele Menschen folgten dem Aufruf und blieben aus Protest zu Hause und gingen auch nicht zur Arbeit. Außerdem gab es friedliche Demonstrationen. Sicherheitskräfte reagierten gewaltsam und begingen dabei schwere Menschenrechtsverletzungen. Mindestens 15 Menschen wurden von Sicherheitskräften getötet und Hunderte verletzt, über 1000 Personen darunter Minderjährige willkürlich verhaftet und mindestens 400 von ihnen in unfairen Verfahren zu Haftstrafen verurteilt.

Bei der Protestniederschlagung setzte die Regierung neben der Polizei auch Militär und Geheimdienste ein. Sicherheitskräfte benutzten gegen Demonstrant:innen Tränengas, Wasserwerfer, schlugen mit Knüppeln auf sie ein und schossen mit tödlicher Munition. Sicherheitskräfte gingen von Tür zu Tür und verhafteten alle, die sie verdächtigten den "stay-away" Protest mit organisiert zu haben. Unter den Verhafteten ist auch der bekannte Pfarrer und Aktivist Evan Mawarire. Am 16. Januar stürmten ein Dutzend Polizeikräfte mit Maschinenpistolen seine Wohnung und nahmen ihn fest. Ihm wurde "Aufruf zu öffentlicher Gewalt" vorgeworfen. Später kam noch "Subversion gegen die verfassungsmäßige Regierung" hinzu.

Amnesty erfuhr auch, dass Sicherheitskräfte die medizinische Versorgung von verletzten Demonstrant:innen sowohl in Krankenhäusern als auch in Gefängnissen verhinderten und gegen Ärzt:innen vorgingen. Unter anderem verweigerten sie drei Ärzt:innen der Organisation *Zimbabwe Association of Doctors for Human Rights* den Zugang zu Verletzten in Haft. Die Ärzt:innen wurde beschuldigt den Protest zu unterstützen.

Wenn staatliche Autoritäten den Zugang zu medizinischer Versorgung in Haft oder im Krankenhaus verweigern gilt das nach internationalem Recht als Misshandlung bzw. Folter.

Amnesty erfuhr von mindestens 13 **Vergewaltigungen** von Frauen durch Sicherheitskräfte.

## **Erschossen von Polizeikräften**

Amnesty konnte mit Angehörigen von 15 getöteten Zivilist:innen sprechen. Einer der Getöteten war Elvis Nyoni. Polizisten erschossen ihn am 14. Januar als er einer älteren Frau helfen wollte, die ein Baby im Arm hielt das nach einem Tränengasbeschuss zu ersticken drohte.

Solomon Nyraruwa wurde am 15. Januar von einem nichtidentifizierten Polizisten in der Stadt Mashonaland East erschossen. Er war in die Stadt gegangen um Schulden zu kassieren und geriet dabei in einen Polizeieinsatz und floh mit Protestierenden vor der Polizei.

Der Fußballspieler Kelvin Tinashe Choto aus Chitungwiza, am Stadtrand von Harare wurde von Sicherheitskräften in den Kopf geschossen, er starb auf der Straße, wütende Anwohner:innen brachten daraufhin seine Leiche auf die Makoni Polizeistation. Sein Vater sagte Amnesty: "Er war mein einziger Sohn und hatte eine leuchtende Zukunft vor sich. Der Staat hat ihn mir geraubt."

## **Systematische Folter**

Amnesty erfuhr von Folter und anderen Misshandlungen mit wahrscheinlichem Motiv: Bestrafung von Menschen die tatsächlich oder vermeintlich an Protesten teilgenommen hatten sowie Abschreckung vor weiteren Protestaktionen.

Betroffene erzählten, dass sie von Sicherheitskräften durch Abwasser und andere durch Asche verbrannter Reifen gerollt wurden. Amnesty erhielt Videoaufnahmen und Fotos von Geschädigten, die NGO

*Zimbabwe Lawyers for Human Rights* (ZHLR), berichtete, dass mehr als ein Dutzend ihrer Mandant:innen Folter und andere Misshandlungen erlebt hatten.

Amnesty erfuhr von 343 ärztlichen Untersuchungen von Verletzten. Davon hatten 78 Personen Schussverletzungen, vier waren von Hunden gebissen worden die Sicherheitskräfte auf sie gehetzt hatten. Andere hatten Verletzungen durch Fußtritte oder nach Schlägen mit stumpfen Gegenständen erlitten, einige waren über den Asphalt geschleift worden. Da viele verletzte Demonstrant:innen durch das staatliche Verbot und auf Betreiben der Sicherheitskräfte von der medizinischen Versorgung in Krankenhäusern ausgeschlossen wurden und andere außerdem aus Angst vor Verhaftung nicht zum Arzt gingen liegt die Zahl der Verletzten Zivilist:innen nach Einschätzung von Amnesty wesentlich höher.

Präsident Emmerson Mnangagwa's drohte im Zuge der Protestniederschlagung öffentlich tatsächlichen und vermeintlichen Aktivist:innen Verfolgung wegen Aufrufs zu den friedlichen 'stay-away' Protesten an. Neben Gewerkschaftler:innen und Oppositionspolitiker:innen die den stay-away Aufruf öffentlich unterstützt hatten, kündigte Mnangagwa auch die Verfolgung von Ärzt:innen und Anwalt:innen an, die sich in Ausübung ihres Berufs um verletzte oder verhaftete Demonstrant:innen gekümmert hatten.

Am 16. August demonstrierten Zivilist:innen erneut gegen schlechte wirtschaftliche Bedingungen. So gingen nach den Spritpreisen auch die Preise für Grundnahrungsmittel in die Höhe, die Inflation entwertete zugleich die Gehälter. Erneut gingen Sicherheitskräfte mit exzessiver Gewalt gegen friedliche Demonstrant:innen in Harare vor und ließen verletzte Demonstrant:innen nach der gewaltsamen Auflösung einfach liegen. 128 Menschen wurden verhaftet.

### **Entführung und Folter von Kabarettistin**

Am 21. August wurde die Kabarettistin Samantha Kureya von maskierten Männern entführt und gefoltert. Sie hatte in einem Stück Polizeigewalt kritisiert.

### **Tödlichen Schüsse von 2018 bleiben weiter straflos**

Am 1. August 2019 jährten sich die tödlichen Schüsse von Militärangehörige auf Demonstrant:innen bei Protesten nach den Wahlen vor einem Jahr. Der Tod von 6 Zivilist:innen und die Schussverletzungen von Dutzend weiteren am 1. August 2018 blieb auch 2019 straflos. Demonstrant:innen hatten vor einem Jahr in Harare gegen die Verzögerung bei der Veröffentlichung der Wahlergebnisse protestiert. Das Militär wurde illegal eingesetzt und benutzte tödliche Munition gegen Zivilist:innen.

### **Straflosigkeit von früheren Menschenrechtsverletzungen**

Am 6. September forderte Amnesty anlässlich des Todes von Robert Mugabe die Aufarbeitung und Strafverfolgung der unter seiner Regierung begangenen schweren Menschenrechtsverletzungen. Mugabe hatte von 1980 bis 2017 mit brutalen Unterdrückungsmethoden regiert und eine Kultur der Straflosigkeit staatlicher Verbrechen etabliert. Zuvor war Mugabe selbst einer der 900 politischen Gefangenen gewesen für deren Freilassung sich Amnesty zwischen 1965 bis 1979 einsetzte.

Er ließ sich als Führer der Verfolgten der Kolonialzeit feiern aber bekämpfte kaum im Amt selbst mit militärischer Gewalt jegliche Opposition. Allein in den 80er Jahren töteten Militär und Sicherheitskräfte in seinem Auftrag etwa 20.000 Menschen in den Provinzen Matabeleland and Midland.

Opposition und ihre Anhänger:innen ließ die Regierung systematisch einschüchtern, foltern und töten oder gewaltsam verschwinden. Als er 2008 das erste Mal bei Wahlen im ersten Wahlgang unterlag griff er die Zivilgesellschaft mit militärischer Gewalt an auf der Suche nach "Schuldigen", die für die Opposition gestimmt hatten. Militärangehörige töteten dabei über 300 Personen und folterte Tausende. Mit der militärischen Gewalt brachte Mugabe den im ersten Wahlgang siegreichen Oppositionsführer Morgan Tsvangirai dazu, seine Kandidatur zurück zu ziehen.

Bislang wurden die schweren Menschenrechtsverletzungen darunter systematische Folter unter der Regierung Mugabe weder aufgearbeitet noch strafrechtlich verfolgt.

Nach Einschätzung von Amnesty setzt sich mit dem früheren Mitstreiter und späteren politischen Gegner Emmerson Mnangagwa das Prinzip des Machterhalts durch gewaltsame Unterdrückung fort bei absoluter Straflosigkeit durch die Täter:innen. Aktuelle schwere Menschenrechtsverletzungen und Folter werden begünstigt wenn Täter:innen in einem etablierten System von Gewalt und Straflosigkeit nie Konsequenzen für ihre Taten zu befürchten haben.

**Links:**

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/08/zimbabwe-mnangagwas-first-year-in-office-marked-by-a-systematic-and-brutal-crackdown-on-human-rights/>

<https://www.amnesty.org/en/documents/afr46/9820/2019/en/>

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/02/zimbabwe-president-mnangagwa-threats-deeply-troubling/>

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/09/robert-mugabe-1924-2019-a-liberator-turned-oppressor/>

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/09/robert-mugabe-1924-2019-a-liberator-turned-oppressor/>